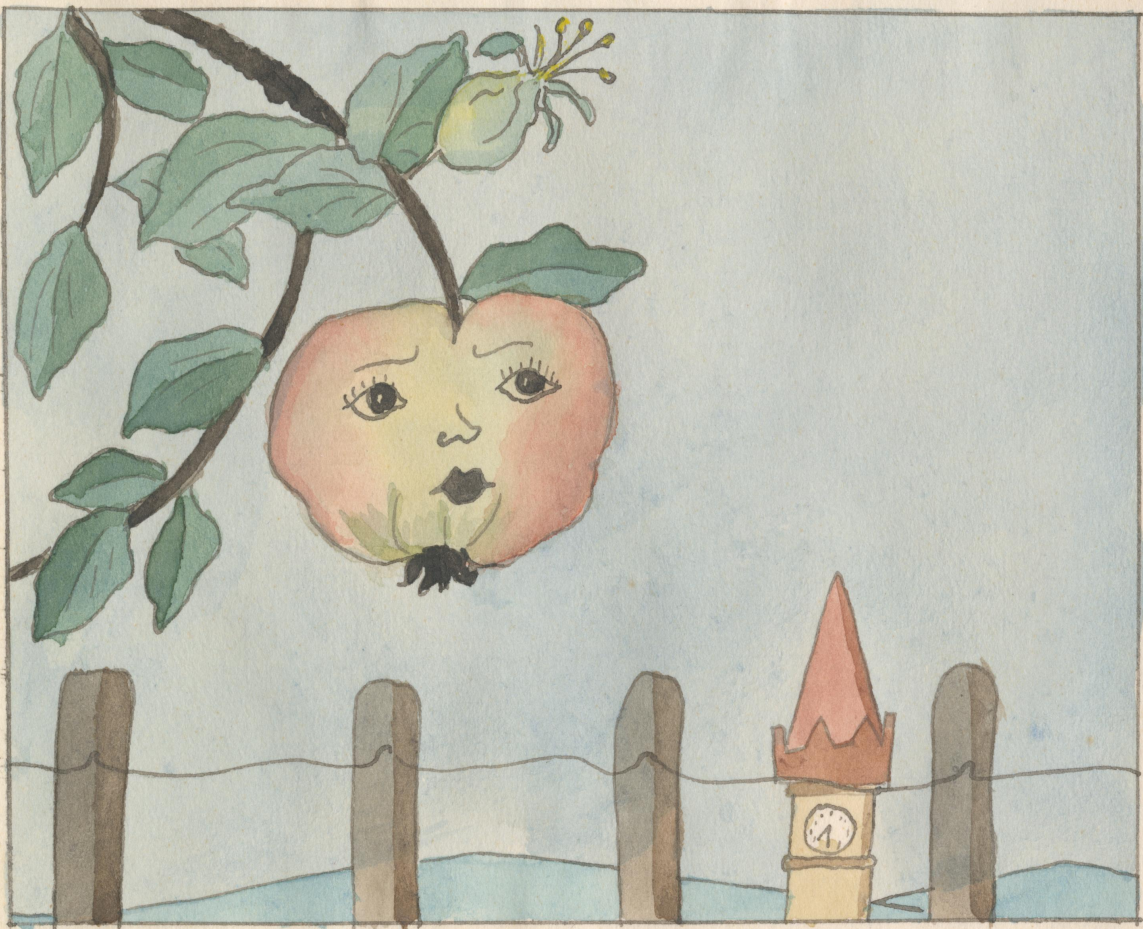


Die grosse

Aufregung

Roter Apfel erwacht;
Vergangen ist die Nacht,
Halb acht ist's auf der Uhr
Und die Sonn' scheint nur
Hinterm Berg auf das Tal.
Was ist das auf einmal?
Wo bleibt sie denn heute?
Und die vielen Leute?



Die Birn' hört ein Geschrei:
"Herbei, Leute, herbei!"

Die Sonn' tut nicht Scheinen,
Das ist ja zum Weinen!"

Birn' sagt's der Schwester

"Früh ist's, der Tag wird hell,
Und Mutter Sonn' schenkt uns
Ihr lebenbringendes Licht."



"Auf den Brief aufgepaßt!
Und achtsam angefaßt!
Auch bring die Antwort mir,
Und du ja nicht verliß!
Ich hoff' du beilst dich,
Du machst dich ja nützlich.
Den andern helfen viel
Ist ja das schönste Ziel.



Das ist ja fürchterlich!
"Ich bin ganz entsetztlich
erschrocken und verstört.
Weibchen, hast du gehört?
Was ist da zu machen?
Was heuteutag für Sachen
passieren auf der Welt!
Sag Diet, ob dir's gefällt?"



"Ist's wahr, was sie sagen?"

Nicht daß sie es wagen,
Mich so zu belügen."

"Wir müssen uns fügen
Ins Schicksal, das Gott lenkt.
Er, der das Gute schenkt
Wird es zum besten schon
führen." Und er flog davon.



Die Kirschen ruhm friedlich
Am Baum. Wie gemütlich!
Sie hören und sehen
Nichts was da geschehen
Ist. Wer haben will Ruh,
Der mache die Ohren zu
Und höre das Schwatzen
Nicht an von den Spatzen.

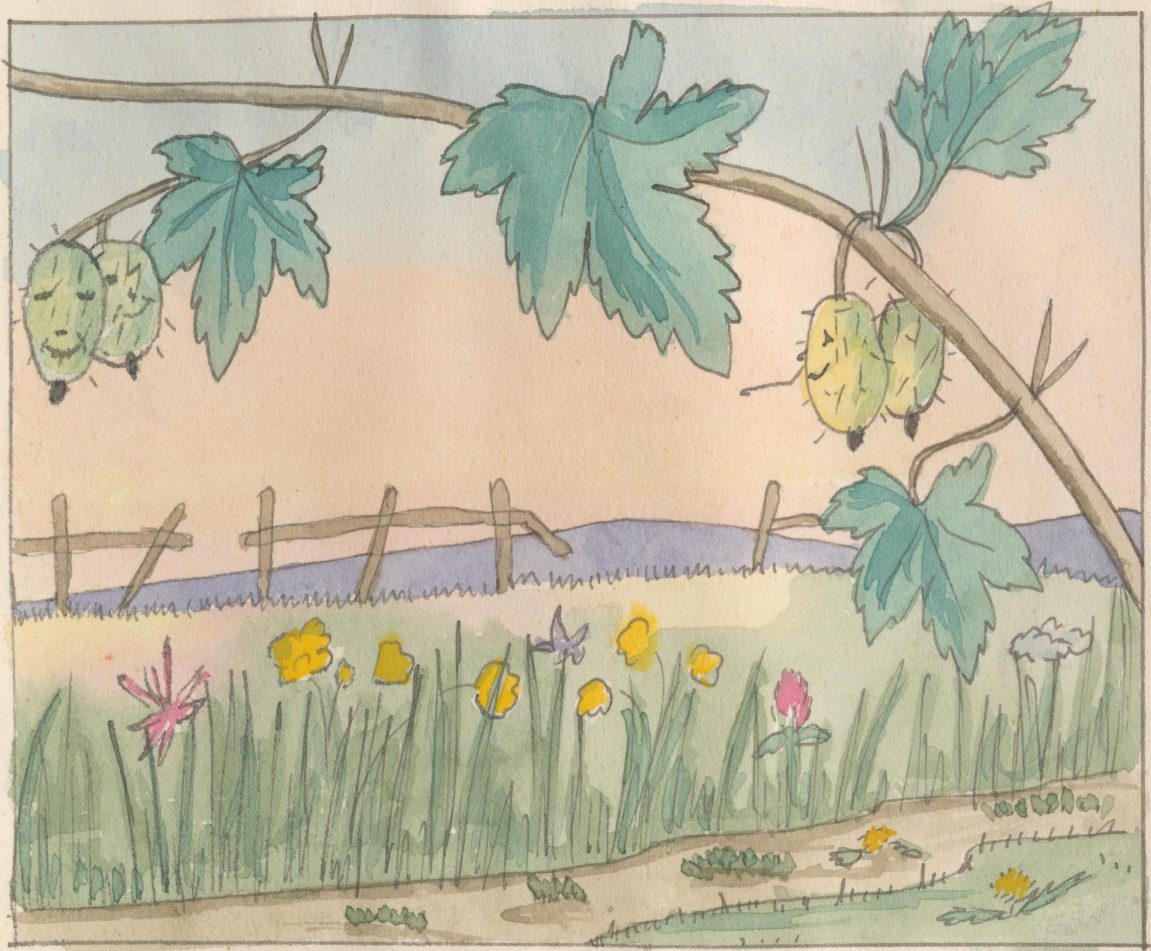


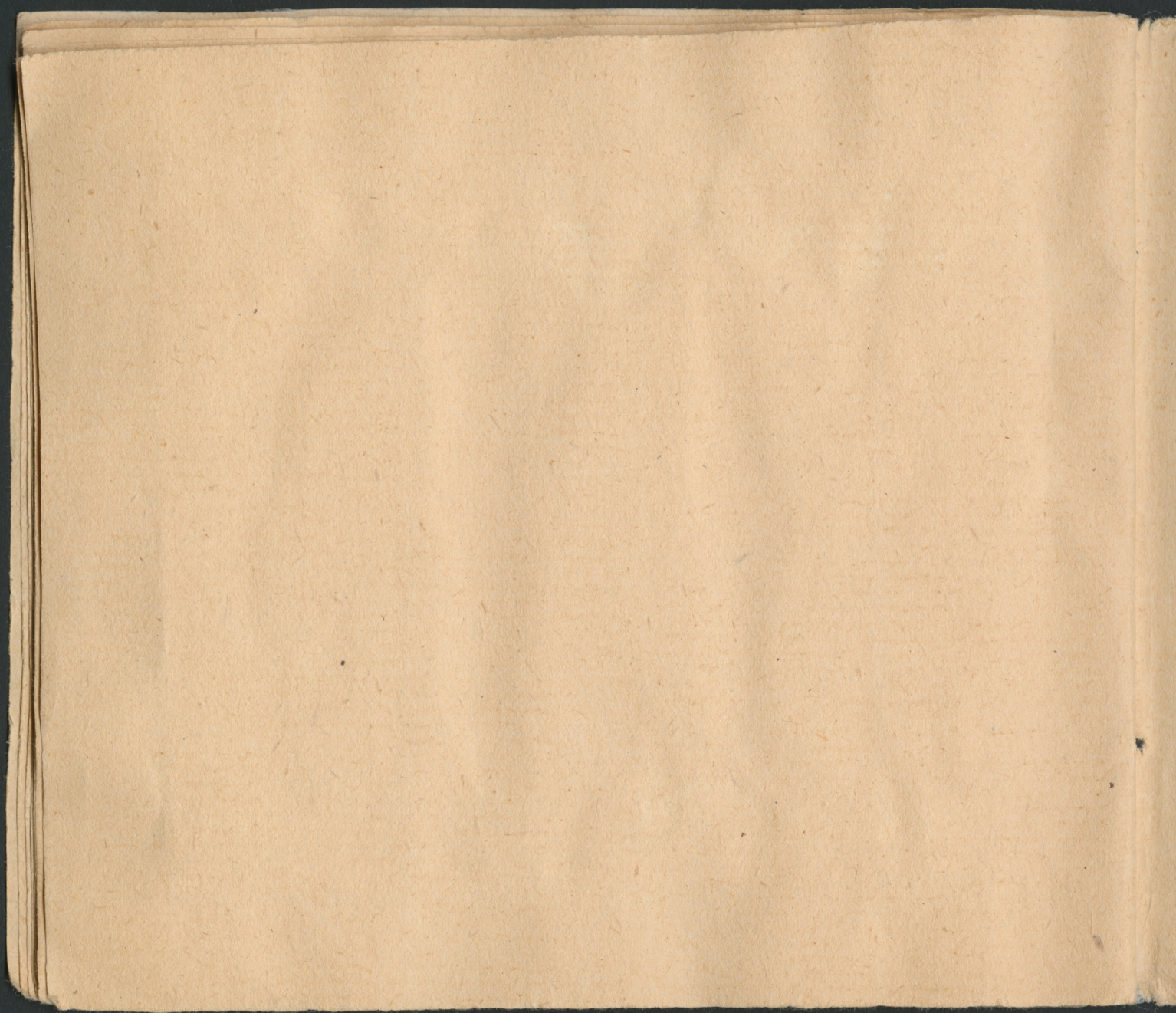
Wer regt sich denn noch auf?
Die Sonne kommt herauf
Übern Berg zu uns her.
Was brauchen wir noch mehr?

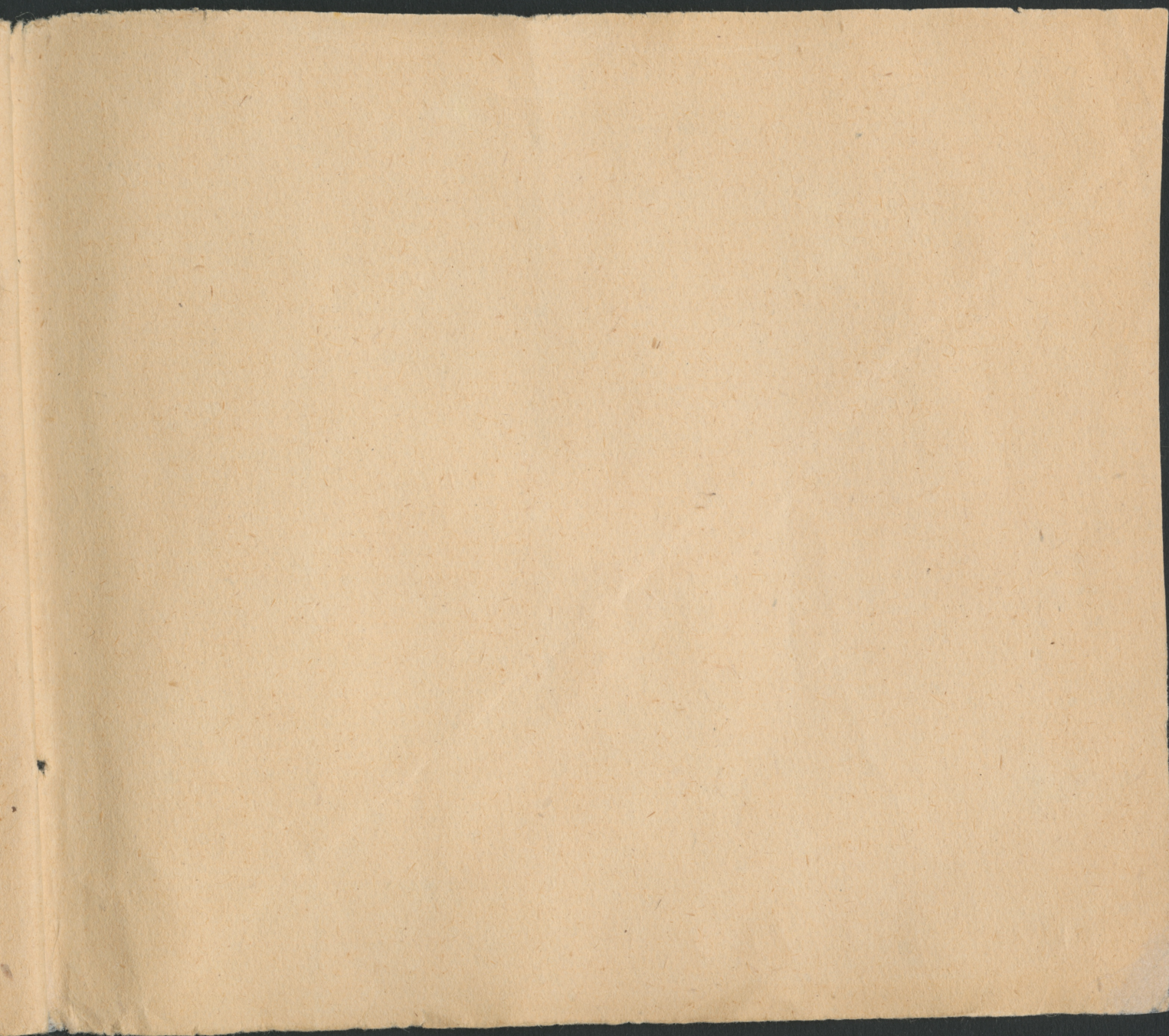
Ridisel lacht und spricht:
"Man muß und darf sich nicht
gleich so sehr aufregen.
Jetzt ist's zum Hinlegen
zu spät!"



Der Himmel ist ganz rot,
Ein Ende hat die Nacht,
Die Sonn' ist nicht zu spät,
Sondern die Turmuhr geht,
Seit gestern Abend nicht.
Heut früh bei Tageslicht
Sah man den Fortun ein.
Es lebe der Sonnenschein!"







89.359/010